

# Mehr Bedauern als Überraschung: Reaktionen auf Kämmerer-Abschied

Unna. Der Wechsel von Stadtkämmerer Achim Thomae nach Dinslaken löst in Unnas Politik fraktionsübergreifend Bedauern aus. Über eine Mitverantwortung für den Verlust wird aber gestritten.

Nach 34 Jahren in Diensten der Stadt Unna wechselt Kämmerer Achim Thomae nach Dinslaken. In der Stadt am Niederrhein wird ihm ein Karriereschritt eröffnet, dem ihm der Stadtrat in Unna verwehrt hat. Thomae übernimmt mit der Stelle des Kämmerers in Dinslaken zugleich die Position des Ersten Beigeordneten. In Unna war Thomae als Dezernent eingestuft.

Dass Thomae sich beruflich verändert, löst in den Fraktionen des Unnaer Rates Bedauern aus, wie erste Reaktionen auf diese Nachricht zeigen. Das gilt auch für Fraktionen, die sich zuletzt dagegen ausgesprochen hatten, die Leitung von Thomaes Dezernat an eine Beigeordnetenposition zu übertragen.

Die Bündnisgrüne Fraktionsvorsitzende Claudia Keuchel etwa bezeichnete die Nachricht als „persönlich bedauerlich“. Sie habe mit Thomae zwar nur „kurz zusammengearbeitet, aber gut“. Unna verliere einen Mann mit „fundierten Kenntnissen in seinem Fachgebiet, der die Stadt auch gut gekannt“ habe. Gleichwohl äußerte Keuchel Verständnis: „Es ist ein Karriereschritt, der ihm in Unna so nicht möglich war.“

Auch CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich verabschiedet Thomae wohlwollend. „Natürlich bedauere ich das. Wenn sich ihm so eine Chance bietet, dann kann man ihm aber nicht böse sein, wenn er sie nutzt.“ Völlig unerwartet komme der Wechsel aus seiner Sicht nicht, räumt Fröhlich ein. „Natürlich haben wir damit gerechnet, dass sich Herr Thomae am Arbeitsmarkt umsehen würde. Und er ist ja auch durchaus ein Guter.“

Dass CDU und Grüne den Wechsel Thomaes mit den Abbruch der Beigeordneten-suche für das Finanzressort mit verursacht hätten, streiten jedoch beide ab. „Ich kann in Herrn Thomae

nicht hineinschauen, welche Motive eine Rolle gespielt haben“, erklärt Claudia Keuchel. Zumindest die Stelle des Ersten Beigeordneten sei in Unna ja schon vorher vergeben worden, nämlich an SPD-Mann Jens Toschläger.

„Wir haben zusammen mit unseren Partnern bei den Grünen beschlossen, dass es in Unna keine weitere Beigeordnetenstelle geben soll. Natürlich hat jeder gehofft, dass Herr Thomae trotzdem weitermacht“, sagt der Unions-Fraktionsvorsitzende Fröhlich.

SPD-Partei- und Fraktionschef Sebastian Laaser hingegen sieht die Verantwortung für den Abschied Thomaes bei Schwarz-Grün. „Wenn jemand nach 34 Jahren seinen Hut nimmt, dann wird ihm das selbst nicht leicht gefallen sein. Aber in Dinslaken kann er einen Karriereschritt machen, den er hier nicht haben durfte. Für Unnas Rathaus ist das ein großer Verlust, menschlich wie fachlich“, erklärt Laaser.

## Laaser wirft Grünen und CDU Mangel an Größe vor

Und er ergänzt: „Man sieht in dieser Sache auch, mit wieviel oder wenig Größe einzelne Ratsfraktionen handeln. Wir haben zwar Claudia Keuchel abgelehnt, aber wir haben den Grünen Sandro Wiggerich mit gewählt und wir haben auch CDU-Mann Markus von der Heide mit gewählt, weil die beiden uns überzeugt haben. So etwas hätte ich mir von CDU und Grünen auch für Achim Thomae gewünscht.“

Klaus Göldner von der Freien Liste ist in dem Zwist im Grunde unbeteiligter Zuschauer aber keineswegs neutral: Thomaes Wechsel komme keineswegs überraschend, sagt er. „Aufgrund der Tatsache, dass Herr Thomae wegen der Querelen um die Beigeordnetenbesetzung in Unna nicht zum Zuge gekommen ist, ist ihm der Wechsel nicht zu verdenken. Man darf der Stadt Dinslaken nun gratulieren zu dieser Verstärkung. Für Unna tut es mir leid, dass wir so einen guten Mann verlieren. Es dürfte schwer sein, vergleichbaren Ersatz zu finden.“ *ska.*